

Dynamische Entwicklung der asiatischen Milchmärkte als Chance für den Schweizer Käse

Die weltweite Milchproduktion stieg 2017 um 2,5 % auf ein Gesamtvolumen von 847 Milliarden Kilo an. Die Schweizer Milchproduktion hat mit 3,9 Milliarden Kilo Milch einen Anteil von 0,47 % an der Weltproduktion. Die Erzeugung von Kuhmilch nahm 2017 um 2,2 % auf 696 Milliarden Kilo zu, was 82 % der Gesamtmilchmenge entspricht. Die Büffelmilchproduktion findet hauptsächlich in Indien und Pakistan statt. Diese liegt bei 120 Milliarden Kilo und ist 2017 um 4,0 % gewachsen.

Die dazu veröffentlichte Tabelle veranschaulicht verschiedene Aspekte der weltweiten Produktion von Kuhmilch. Der Anteil Asiens an der globalen Gesamtproduktion beträgt bereits 30,4 % und nimmt jährlich um durchschnittlich 4 % zu. Damit wird praktisch das Niveau der europäischen Produktion erreicht, die 2017 mit einem Wachstum von 1,2 % bei 32,2 % der Weltproduktion liegt. Süd-amerika produziert doppelt so viel Milch wie Ozeanien und erreichte im Zeitraum 2015 – 2017 ein Wachstum von 2,1 %, gegenüber von 1,6 % in Ozeanien. Letztere Region produziert zwar nur 4,5 % des Weltmarktvolumens, hat aber grossen Einfluss auf die Weltmarktpreise.

So lief die Entwicklung der weltweiten Milchproduktion 2012 bis 2017

Regionen	Kuhmilchproduktion im Jahr 2017 in tausend Tonnen	Anteil an der weltweiten Produktion im Jahr 2017	Wachstum 2016 bis 17	Durchschnitt jährliches Wachstum 2005 bis 17	Selbstversorgungsgrad 2012	Selbstversorgungsgrad 2017	Veränderung Selbstversorgungsgrad 2012 bis 2017
EU 28	165 455	23,8%	1,2%	0,8%	107%	113%	↗
Restliches Europa	58 477	8,4%	1,2%	-0,2%	100%	102%	↗
Nordamerika	107 635	15,5%	1,8%	1,6%	102%	109%	↗
Zentralamerika	17 692	2,5%	1,2%	1,7%	82%	79%	↘
Südamerika	65 081	9,3%	2,6%	2,1%	102%	100%	↘
Afrika	38 772	5,6%	0,3%	2,2%	88%	84%	↘
Ozeanien	31 179	4,5%	1,9%	1,6%	311%	289%	↘
Asien	211 780	30,4%	4,0%	4,1%	93%	90%	↘
Weltweit	696 071	100%	2,2%	2,0%	100%	100%	

Quelle: International Dairy Federation 2018

Grafik: Bauernzeitung

Aus einer Analyse des Selbstversorgungsgrades bei der Milch in den verschiedenen Regionen der Welt für den Zeitraum 2012 – 2017 geht hervor, dass die Milchproduktion in Nordamerika und Europa deutlich schneller als das Bevölkerungswachstum in diesen Regionen zugenommen hat. So stieg der Selbstversorgungsgrad der EU 28 von 107 % auf 113 % an. In Nordamerika erhöhte er sich von 102 auf 109 %. Umgekehrt kann daraus abgeleitet werden, dass die Bevölkerung in den übrigen Regionen der Welt schneller gewachsen ist als die Milchproduktion. Die Folge davon ist ein zunehmender Exportbedarf für Europa und die USA, hauptsächlich in Richtung Asien. Das weltweite Exportvolumen ist seit 2010

um jährlich 4,5 % gestiegen. Lag die Menge an exportierter Milch 2010 weltweit noch bei 55 Mia. Kilo, ist sie bis 2017 auf 75 Mia. Kilo, d. h. auf das 18-fache Volumen der Schweizer Produktion, gestiegen.

Hohe Investitionen auf dem Käsemarkt

In diesem Zusammenhang sind weltweit sehr grosse Investitionen in Anlagen zur Käseerzeugung festzustellen (1,1 Mia. USD in 2017). Diese übersteigen inzwischen die Summe, die jährlich in die Industrie für Zutaten aus Trockenmilch investiert wird (1,1 Mrd. USD). Die Hauptexporteure wollen sich dadurch ihren Anteil an einem globalen Käsemarkt mit einem Wachstum von 2,6 % pro Jahr sichern, um weniger von den internationalen Märkten für Magermilchpulver und Butter abhängig zu sein. Australien und Neuseeland versuchen, ihre Marktanteile auf dem Nachbarkontinent und insbesondere in Japan, Indonesien und China auszubauen.

Eine echte Chance für die Schweizer Käsebranche

Bleibt zu hoffen, dass diese Entwicklung es der Milchindustrie Australiens und Neuseelands kurz- und mittelfristig erlaubt, den Mehrwert für ihre Milchproduzenten, dank einer geringeren Abhängigkeit von den Weltmarktpreisen für Butter und Magermilchpulver, zu erhöhen.

Längerfristig werden sich die Konsumgewohnheiten der asiatischen Länder sicher weiter verändern. Ein Grossteil der Bevölkerung wird Käse in Ernährung integrieren. In zehn Jahren wird ein interessanter Teil dieser Konsumenten über die kulinarische Offenheit und die Kaufkraft verfügen, um Schweizer Käse zu geniessen. Es liegt nun an der Schweizer Käseexportbranche, strategisch und zum richtigen Zeitpunkt Investitionen zu tätigen, um die attraktivsten asiatischen Märkte zu erschliessen. Diese bieten eine gute Chance für Käseexporte aus der Schweiz.

Pierre-André Pittet, Vizedirektor der SMP